

trennen. Ich erreichte nur zum Theil das Ziel durch wiederholte fractionirte Krystallisation, und es hinterblieb am Ende das Kaliumsalz als dicker Syrup. Letzterer wurde mit verdünnter Schwefelsäure behandelt und mit Aether ausgeschüttelt. Beim Verdunsten der ätherischen Lösung bleibt eine krystallinische Masse zurück, welche gegen 150° schmilzt und nichts anderes als Isopyrocinchonsäure sein kann, weil das Pyrocinchonsäureanhydrid bei 96° schmilzt, während sie in Aussehen und Schmelzpunkt derselben stickstofffreien Säure gleicht, welche beim Verseifen von Pyrocinchonsäureimid entsteht.

Rocchette (Schio), Italien. Februar 1900.

227. Eugen Bamberger: Berichtigung.

(Eingegangen 27. April.)

In einer unlängst erschienenen Arbeit über sauerstoffactivirende Eigenschaften der Arylhydroxylamine erörterte ich u. A. die »Engler-Wild'sche Theorie«, welche nach meiner Ansicht in vielen Fällen die befriedigendste Erklärung des unter dem Namen der Sauerstoffactivirung bekannten Vorgangs enthält. Ich halte es für eine Pflicht der Gerechtigkeit, nachträglich auf eine mir inzwischen bekannt gewordene Thatsache aufmerksam zu machen: dass die nämliche Theorie auch von A. Bach in Genf — unabhängig von Engler und Wild — in voller Klarheit ausgesprochen worden ist; diese Theorie ist demnach als Engler-Wild-Bach'sche zu bezeichnen.

Engler trug dieselbe zuerst im Karlsruher naturwissenschaftlichen Verein vor und zwar in der Sitzung vom 20. November 1896¹⁾; Bach unterbreitete sie der Pariser Academie am 3. Mai 1897²⁾ und Engler-Wild übersandten ihre die genannte Theorie enthaltende Abhandlung der Redaction dieser Zeitschrift am 29. Juni 1897³⁾.

Demnach theilen sich Engler-Wild und A. Bach in die Autorschaft.

Hr. Bach theilt mir mit, dass mehr als 10 mg im Liter enthaltende Lösungen von Wasserstoffperoxyd Indigcarmin auch ohne Katalysatoren allmählich oxydiren. Demnach könnte die durch Arylhydroxylamine bei Luftgegenwart bewirkte (nur langsam erfolgende) Indigoentbläuung auf die Wirkung des gleichzeitig entstehenden Wasserstoffperoxyds zurückführbar sein; die Entscheidung dieser Frage muss weiteren Versuchen vorbehalten bleiben.

Zeile 16 von unten in meiner Mittheilung (diese Berichte 33, 115) fehlt vor »Azoxybenzolfiltrats« das eigentlich selbstverständliche Wort »ätzalkalisirt«.

Zürich, April 1900.

¹⁾ 18. Band der Verhandl. des naturwissenschaftl. Vereins zu Karlsruhe.

²⁾ Compt. rend. 124, 951—954. ³⁾ Diese Berichte 30, 1669.